



In der oberbayerischen Kreisstadt Pfaffenhofen hat sich eine Bürgerenergiegenossenschaft gegründet. Sie verfolgen das Ziel, die Kreisstadt energieautark zu machen. Das heißt, sie wollen unabhängig von großen Stromanbietern sein und ihren Bedarf an Strom über erneuerbare Energien vor Ort decken. Um das zu erreichen, brauchen sie mindestens 10 Windräder. Ein Windrad ist im Fönbacher Forst schon in Betrieb. Bis Jahresende sollen drei weitere folgen. Allerdings nicht, wenn es nach dem VLAB, dem Verein für Landschaftspflege, Artenschutz und Biodiversität, geht. Der Verein klagt gegen den Bau der Windräder und die Rodungsarbeiten für die Bauwege. Er fordert einen Baustopp. Gründe dafür sind die Gefährdung von Vögeln und Zauneidechsen.

"Dem Verein VLAB geht es nicht darum, eine vernünftige Lösung - hier für den Uhu, die Zauneidechse oder andere Tiere - zu finden. Denen geht es darum, von Windrädern verschont zu bleiben." Anwalt der Bürgerenergiegenossenschaft Micha Klewar

"Der Bau weiterer Windräder und großer Fotovoltaik-Freiflächenanlagen in den Kulturlandschaften und Wäldern ist vorerst zu stoppen. Das ganze Konstrukt der Energiewende ist grundsätzlich zu überarbeiten. Durch Windräder werden massenhaft Vögel, Fledermäuse und Insekten getötet und das Mikroklima gestört. Viele Tierarten werden durch den Infraschall vergrämt." Website VLAB

Die juristischen Schritte von VLAB bezeichnet Landrat Gürtner als "reine Verhinderungsaktivität eines Vereins, der die Energiewende verhindern will. Das ist für mich eine Interessensvertretung mit dubiosen Interessensvertretern im Hintergrund."